

# Bericht über die Herbstexkursion

Autor(en): **Briner, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **21 (1970)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393044>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## BERICHT ÜBER DIE HERBSTEXKURSION



Alois Hediger erläutert seiner Gruppe die Vierzehn-Nothelfer-Kapelle in Silenen

Auch in diesem Jahr fand sich für den kunstgeschichtlichen Tagungsausflug im Frühherbst ein beziehungsreiches Thema. Denn die Fahrt durch den unteren Teil des Urner Reußtals führte die über hundertfünfzig Mitglieder und Gäste am 5. September zu bedeutenden Baudenkmalern, die in jüngster Zeit eine hervorragende Erneuerung erfahren haben. Die von Dr. Hans Maurer und Dr. Ernst Murbach zuverlässig besorgten Vorarbeiten, die Erläuterungen im dritten Heft «Unsere Kunstdenkmäler» und vor allem die sehr gründlichen und anregenden Führungen der beiden Gruppen durch den Kanzleidirektor des Kantons Uri, Dr. Hans Muheim und den Denkmalpfleger der Urschweiz, Alois Hediger, bewirkten das schöne Gelingen der auch vom Wetter erfreulich begünstigten Herbstfahrt durch die prächtige Talschaft.

Dankenswert waren die beiden Besichtigungen in Seedorf schon deshalb, weil die am Fuß des Gitschen, weitab vom großen Durchgangsverkehr gelegene Ortschaft, links vom Reußdelta, nur

selten aufgesucht wird. Man bewunderte den erneuerten raumkünstlerischen Glanz der nicht großen, aber reichgegliederten *Klosterkirche St. Lazarus*, die vor bald drei Jahrhunderten erbaut wurde und durch die Kuppel einen seltenen Raumakzent erhält. Überraschend wirkt auch das nunmehr glücklicherweise immer an drei Werktagnachmittagen zugängliche *Schloß A Pro* am einstigen Seeufer mit seiner spielerischen Wasserburg-Architektur aus dem 16. Jh. In einem der drei repräsentativen Renaissanceräumen ist für dieses Jahr eine Dokumentarschau über die Urner Seite des Gotthardpasses eingerichtet worden. Sie ist reich an historischem Sammlungsgut, das ein bedeutendes Stück Verkehrsgeschichte der Schweiz veranschaulicht.

Wie der alte Gotthardweg eigentlich beschaffen war – schmal, uneben und sehr holperig gepflastert –, erkannte man im «alten Dörfli Silenen», wo der jetzt gänzlich hohle Meierturm, die sinnvoll ausgemalte Vierzehn-Nothelfer-Kapelle und die Häusergruppe mit der «alten Sust» (einst vom Heimatschutz und seinen Helfern restauriert) einen Haltepunkt für Gotthardreisen und -transporte früherer Jahrhunderte gebildet haben. Wenig bekannt ist auch die hoch über dem Dorf Silenen aufragende *Pfarrkirche St. Albin*, die mit der Pracht ihrer Wand- und Deckenbilder und ihrer lichtgrauen Stuck-Ornamente vor drei Jahren zu neuer Wirkung gebracht worden ist. Schon die frühere, durch Brand untergegangene Kirche muß ansehnlich gewesen sein. Denn der prunkende Hochaltar, in die jetzige Kirche hinübergerettet, ist eine imponierende Schöpfung des Hochbarocks. Man muß sich daran erinnern, daß Silenen mit Altdorf und Bürglen zu den drei Urner Landespfarreien gehört.

Eduard Briner